



«Unfug wirts von ganz allein.» Auch im neuen Kindermusical landet Lausbub Michel, gespielt von Rahel Fischer, für seine Streiche wieder im Tischlerschuppen.

# Michel

## LAUSBUB ODER SORGENKIND?

◆ **Kindermusical** Michel aus Lönneberga ist bald mit einem neuen Stück auf Tournee. Ob der Frechdachs auch heute viel zu lachen hätte, ist fraglich. ———. MAŠA DIETHELM

**L**önneberga ist ein kleiner Ort in Schweden. Er liegt in der Gemeinde Hultsfred in Småland und hat nur knapp 170 Einwohner. Der berühmteste Bürger Lönnebergas ist 1963 den Seiten eines Kinderbuches der schwedischen Autorin Astrid Lindgren entsprungen: Michel. Der kleine blonde Junge treibt viel Unfug und damit seine Familie regelmässig zur Verzweiflung. Er ist eben ein richtiger Lausbub. Kein Wunder, dass nun schon das zweite Kindermusical mit dem Frechdachs zur Aufführung kommt. «Michel ist ein wahrer Publikumsliebbling», sagt Regisseurin Brigitt Maag (56): «Er ist ein mutiges, neugieriges und fantasievolles Kind. Seine unkonventionelle Art, ein Problem zu lösen, wird von seiner Umwelt oft als Streich angesehen. Da gibt es viel zu schmunzeln.»

### Hyperaktiver Held

Ob Michel, die lustige Nervensäge, in der heutigen Zeit viel zu lachen hätte, ist umstritten. Mehrere Experten attestieren dem fiktiven Energiebündel mittlerweile eine Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, kurz ADHS. Sogar Bücher über den angeblichen «Zappel-michel» wurden schon geschrieben. Wäre Michel, Held unzähliger Vorlese-

stunden, heute ein Fall für die Verschreibung von Ritalin, das klassische ADHS-Medikament? Brigitt Maag hält dies durchaus für möglich: «Ansätze zur Hyperaktivität hat er wohl, man hatte nur noch keinen Namen dafür. Aber Michels Eltern wurden ja oft nicht eingeladen, da sich die Nachbarn vor ihm fürchteten.» Dies könne ein Hinweis sein, dass er anders war als andere Kinder. Die erfahrene Psychologin Susanna Signer-Fischer (65) ist vorsichtig mit einer solchen Diagnose. Michel sei einfach ein typischer Lausbub: «Er hat halt Mühe, vorausschauend zu denken und Konsequenzen abzuschätzen. Zudem ist er recht unruhig und braucht viel Bewegung. Das ist aber alles auch altersgemäss.» Im Übrigen verfüge Michel über eine Menge guter Eigenschaften, sind sich Brigitt Maag und Susy Signer-Fischer einig. Er sei kreativ, witzig und sehr einfühlsam.

Dies zeigt sich auch im neuesten Michel-Abenteuer, das mit dem Kindermusical zur Aufführung kommt. Im Stück «Neues von Michel aus Lönneberga», das ab 18. November 2017 in der Schweiz auf Tour geht, hilft er unter anderem den Armen in Lönneberga. Dass dabei einiges schiefgeht, nun ... «Es war doch keine Absicht», würde Michel ...



Die Guetzlidose zu plündern gehört noch zu Michels harmloseren Einfällen.

... wohl sagen und sich schleunigst in den Tischlerschuppen verziehen.

### Die Freiheit, Abenteuer zu erleben

Der Lausbusch aus Lindgrens Büchern hat die Freiheit, Abenteuer zu erleben, ohne dass diese von Erwachsenen überwacht würden. Genau das sei es, was Michel von vielen Kindern der heutigen Zeit unterscheidet, sagt Susanna Signer-Fischer. Natürlich gehe auch mal was schief beim Rumstromern. Was Michel dabei aber lerne, sei sehr wertvoll für seine Entwicklung. «Eigentlich würde dies allen Kindern guttun», betont Signer-Fischer.

Leider hätten solche Erlebnisse gerade im städtischen Umfeld wenig Platz. «Heute wird der Drang zur Selbstständigkeit häufig unterdrückt und die Kinder werden dafür stärker kontrolliert. Zum Glück suchen sich aber viele Kinder auf eigene Faust Abenteuer. Zum Beispiel auf dem Schulweg.» Dies sei wichtig, denn: «Die Abenteuerlust wird zu wenig gefördert. Wenn ich mit meinen Enkeln draussen etwas unterneh-

me, müssen sie zuerst überlegen, was sie machen sollen und entwickeln dann sehr kreative Spiele.» Auch in der Pfadi lerne ein Kind, Räume ohne die Hilfe Erwachsener für sich zu erschliessen, weiss die Psychologin: «Studien zeigen, dass ehemalige Pfadi-Kinder später im Leben besser zurechtkommen.» Sie empfiehlt zudem, viel und bei jeder Witterung in den Wald zu gehen, Geländespiele zu machen, kleine Abenteuer einzubauen und dem Kind so die Möglichkeit zur freien Entfaltung zu geben.

«Ein bisschen frech sein gehört da auch dazu», sagt Susy Signer-Fischer. Aus unangepassten Kindern und Jugendlichen würden oftmals durchaus erfolgreiche Erwachsene. Schliesslich hat es auch der wilde Michel später zum Gemeindepräsidenten Lönnebergas gebracht. Eltern kleiner Frechdäse sollten also gelassen bleiben und vielleicht auch mal wieder aufmüpfig sein. Regisseurin Brigitt Maag ist sicher, dass in uns allen ein kleiner Michel steckt: «Er muss nur ausgegraben werden, und wir geben uns Mühe, dabei zu helfen.» ●

## MIT COOP INS KINDERMUSICAL

Supercard-Inhaber und Hello-Family-Mitglieder profitieren von einem Spezialpreis auf zwei spannende Vorstellungen:



**Neues von Michel aus Lönneberga**  
18. November  
2017 bis 17. Juni  
2018

Michel ist ein Schlingel, aber er hat sein Herz am rechten Fleck. Der strohblonde Lausbusch tourt mit einer neuen Geschichte durch die Deutschschweiz. Darin hilft er unter anderem den Armen von Lönneberga und bringt diesen einen Korb mit Leckereien ins Armenhaus.



**Die kleine Hexe**  
Noch bis 25. März  
2018

Musik zum Abheben, eine spannende Story und viel Hokuspokus – «Die kleine Hexe» fliegt noch einmal durch die Deutschschweiz und hext sich in die Herzen von Klein und Gross.

Beide Musicals dauern ca. 70 Minuten. Empfohlen wird der Besuch für Kinder ab etwa 5 Jahren.

### Ticketbezug zu vergünstigten Preisen:

Coop-City-Vorverkaufsstellen (Hello Family/Supercard vorweisen), Tel. 0900 325 325 (Fr. 1.19 pro Minute ab Festnetz, Hello Family/Supercard erwähnen, Angebot limitiert, maximal 6 Tickets pro Karte).

Nähere Informationen unter:

- [www.coop.ch/michel](http://www.coop.ch/michel)
- [www.coop.ch/kleinehexe](http://www.coop.ch/kleinehexe)